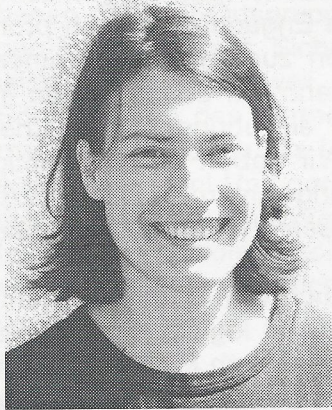


prattler post



Liebe Leserinnen und Leser



Junge sind in! Plötzlich sind sie interessant. Als Konsumenten hat man sie schon lange entdeckt, nun erkennt man sie auch als Wähler und Parteimitglieder. Nur ein Modetrend, oder steckt mehr dahinter?

Die meisten Parteien haben Probleme: Eine

niedrige Stimmbeteiligung bei Abstimmungen und Wahlen, und wenig Nachwuchs in den eigenen Reihen. Um Jugendlichen den Einstieg in die Politik zu erleichtern, werden nun Jugendparteien gegründet oder Jugendgremien innerhalb der Parteien eingerichtet. Meiner Meinung nach hat dieses Vorgehen zwei Seiten. Berührungängste mit der Politik können abgebaut werden. Andererseits bleiben die Jungen abseits der allgemeinen Politthemen. Ich finde es besser, wenn die Jugendlichen gleich mitten im Parteilalltag mitmachen und sich ihre Interessensgebiete – die durchaus Jugendpolitik sein können – selbst aussuchen.

Dies habe ich bei den Unabhängigen so erlebt. Und wir haben auch Erfolg damit. Philipp und Stephan sind Mitglieder im Einwohnerrat und Philipp will nun auch national aktiv werden, und kandidiert bei "sälbverständlich" für den Nationalrat. Die Erfahrungen, die er im Einwohnerrat gesammelt hat, werden ihm nützlich sein.

Wir Junge von den Unabhängigen sind nun schon ein paar Jahre dabei. Es wäre toll, wenn wir wieder neue Junge willkommen heissen können. Deshalb veranstalten wir am 25. August im Jugendhaus Pratteln einen Informationsabend für alle jungen Bürger. Mit ihnen wollen wir in die nächsten Einwohnerratswahlen einsteigen, denn es macht Spass, zu politisieren!

Ich hoffe, auch Sie bleiben weiterhin dabei, und ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen der 14. Prattler Post.

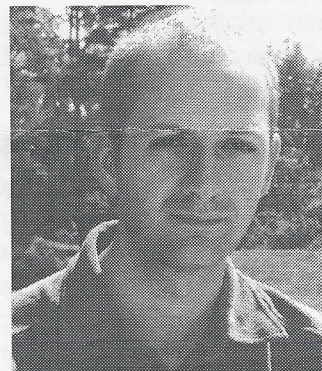
Petra Ramseier

sälbverständlich mit der Liste 21 ins 21. Jahrhundert!

Ein Nationalratskandidat aus Pratteln Interview mit Philipp Schoch

Du kandidierst für den Nationalrat auf der 'Jugendliste' "Sälbverständlich". Was bewegt Dich dazu, in den Wahlkampf zu steigen?

An der Wende zum nächsten Jahrtausend ist es wichtig, das junge Menschen sich um die Zukunft ihres Landes kümmern. Nicht nur an der Streetparade sich engagieren sondern auch politisch mithelfen die Schweiz zu entwickeln!



NR-Kandidat
Philipp Schoch,
Einwohnerrat der
Unabhängigen Pratteln

Sind die Stimmen, die für „sälbverständlich“ eingelegt werden mit einer Listenverbindung verknüpft, damit sie auf jeden Fall wirksam sind?

In einem langen Prozess haben wir "Sälbverständlich" über allfällige Listenverbindungen diskutiert. Wir sind zum Schluss gekommen, dass es sinnvoll ist, eine Listenverbindung mit den Grünen und der SP einzugehen.

Du bist nun schon mehr als drei Jahre Einwohnerrat in Pratteln. Recht erfolgreich, wie ich feststellen darf. Für was würdest du dich in Bern besonders engagieren (1. und 2. Platz auf der Prioritätenliste)?

Erstens: die Schweiz international zu integrieren, das heisst die Schweiz muss in den nächsten Jahren EU-Vollmitglied werden und natürlich auch UN-Mitglied. Zweitens: die Entschärfung der Kostenexplosion im Gesundheitswesen.

☒ sälbverständlich

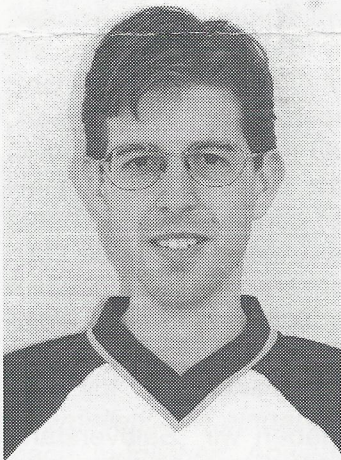
Die Unabhängigen haben die jüngsten Politiker im Einwohnerrat Pratteln. Werden diese von den zum Teil doch recht viel älteren Kolleginnen und Kollegen ernst genommen?

Ja, wir werden ernst genommen. Die anderen Ratsmitglieder haben gemerkt, dass wir eben auch echte Politik machen. Gerade in den Kommissionen können wir uns sehr gut einbringen. Wir als junge Politiker bringen noch Farbe in den grauen und steifen Politalltag.

Was wollt Ihr in Bern bewegen?

Mit offener und transparenter Politik wollen wir unser Land in eine gute Zukunft führen. Dabei soll unser Staat weiterentwickelt werden, wobei sich die betroffenen und interessierten Menschen an den Prozessen beteiligen und engagieren können. So wie es die Stadt Basel vorgelebt hat mit der "Werkstadt Basel", müssten auch gewisse Projekte auf Bundesebene bearbeitet werden. Im Volksmund soll der gängige Spruch "die in Bern machen sowieso, was sie wollen" nicht mehr zu hören sein.

www.saelbverstaendlich.ch



Junge und Politik

Eine junge überparteiliche Partei möchte die FDP Pratteln gründen. Dass eine Partei eine überparteiliche Partei initiiert, dünkt mich ein Widerspruch. Natürlich wäre eine solche Partei für uns auch Konkurrenz. Es liegt der Gedanke nahe, dass die FDP nicht daran glaubt, mit ihrer eigenen Politik bei jungen Menschen anzukommen, aber das

Feld nicht kampfflos uns überlassen möchte. Unser Ziel ist es, möglichst viele Junge auf die LdU-Liste zu bekommen. Wir gestalten unsere Politik so, dass auch Junge dazu stehen können. Unsere beiden Einwohnerräte Philipp Schoch und Stephan Ackermann sind mit Jahrgang 1973 mit Abstand die jüngste Parteidelegation im Einwohnerrat.

Wir sind der Überzeugung, dass gute Politik nur entstehen kann, wenn verschiedene Generationen konstruktiv zusammenarbeiten. Genau das geschieht nicht, wenn nur "Alte" oder nur "Junge" zusammen eine Partei ausmachen. Bei unseren Treffen sind die verschiedenen Generationen in

einen intensiven Dialog einbezogen. Nur jung sein, nützt wenig, es braucht auch politische Ideen. Die FDP hat nie klargemacht, in welchem Verhältnis sie zu dieser neuen Gruppierung stehen will. Will sie Ideenlieferant sein, unterstützt sie konkrete Forderung dieser Gruppe, hilft sie mit, Geld für den Wahlkampf aufzutreiben? Der LdU bemüht sich seit Jahren um die jungen Generationen. Regelmässig werden von uns die Jungbürger angeschrieben und auf ihr politisches Mitspracherecht hingewiesen. Klar, dass wir von diesem Engagement auch profitieren wollen, in Form von zusätzlichen Stimmen. Wir stehen offen dazu, denn um unsere Ideen im Einwohnerrat erfolgreich einzubringen, brauchen wir gute Wahlergebnisse. Wir haben es nicht nötig, Jungwählerinnen und Jungwählern etwas vorzugaukeln, wir stehen zu unseren Ideen und zu unseren Absichten.

Das Bemühen der FDP, auch vom Stimmenpotential der Jungen zu profitieren ist legitim. Die Art und Weise wie sie das tut, stellt aber in Frage, ob es ihr wirklich um das Wohlbefinden dieser Generation geht. Der FDP muss auch klar sein, dass eine zusätzliche Junge Liste durch das Proporzsystem dazu führt, dass sich die Stimmen der Jungen aufsplintern und so viele "Restprozente" verloren gehen. Um den Einwohnerrat zu verjüngen, wäre es viel effektiver, die jungen Kandidatinnen und Kandidaten der etablierten Parteien zu unterstützen resp. solche Leute auf die eigene Liste zu nehmen. Es ist durchaus denkbar, dass eine junge Kandidatin oder ein junger Kandidat einer etablierten Partei wegen ein paar fehlenden Prozenten nicht gewählt wird und dass die Junge Liste der FDP ein paar Stimmenprozent erhält ohne einen Sitz zu machen. Hätte man die Stimmen zusammengenommen, wäre zumindest ein Vertreter der jungen Generation gewählt worden. So gesehen ist das Vorgehen der FDP in Bezug auf die Verjüngung des Einwohnerates sogar kontraproduktiv.

Michael Zarantonello

Schulpflegewahlen vom 26. September 1999

Dass sich Parteien an den Schulpflegewahlen beteiligen, ist legitim und richtig. Es handelt sich schliesslich um ein wichtiges Gremium. Erfreulich ist, dass sich auch parteipolitisch ungebundene Leute zusammensuchen, um an diesen Wahlen teilzunehmen. Diese Leute wollen und können sich nicht mit einer etablierten Partei identifizieren.

Die Schule als wichtiger Lebensabschnitt und als Pfeiler unserer Gesellschaft verdient unsere Aufmerksamkeit. Leider war es uns persönlich nicht möglich, an den Wahlen teilzunehmen, da unsere interessierten Leute schon an anderer Stelle unsere „Politik“ einbringen. Jedoch können wir gut auf eine

Teilnahme verzichten, da wir der Überzeugung sind, dass durch Schule & Elternhaus Leute zur Wahl stehen, die wir nicht zu konkurrenzieren brauchen, sondern unsere und ihre, liebe Leserinnen und Leser, Unterstützung verdienen.

Rückblick in die Zukunft

Ich bin optimistisch! Die vergangenen vier Jahre haben der LdU-Ortsgruppe Pratteln doch einigen Erfolg beschert. Sicher war es nicht immer leicht. Vor allem, weil in den Medien viel Spektakel um das Fortbestehen des LdU gemacht wurde. Doch, die Unabhängigen wird es weiterhin geben! Und gerade in Pratteln haben die Wählerinnen und Wähler den Stimmenanteil der Oppositionspartei LdU weiter anwachsen lassen! Das verspricht für die Zukunft einiges!

Anton Schaller, Präsident LdU Schweiz schreibt in seinem Editorial zum 'Klar 2/99', dass die Partei als Liste der Unabhängigen mit Lust auf Politik in den Nationalratswahlkampf steigt. Die Unabhängigen haben sich vom alten Landesring gelöst, ohne die Wurzeln ihrer Herkunft zu verraten.

Philipp Schoch steht als Nationalratskandidat auf der Liste sälbverständlich. Diese junge Bewegung verdient es, eine breite Unterstützung aus der Bevölkerung zu erhalten.

Bei den kommenden Gemeindewahlen werden die Unabhängigen Pratteln selbstverständlich mitmachen und am Erfolg der Vergangenheit anknüpfen!

Rolf Ackermann, Präsident, OG Pratteln

Gemeinderat - Inspiration eines Unabhängigen

In den letzten drei Jahren habe ich den Gemeinderat und seine Geschäfte aus der Nähe betrachten können. Teilweise leistet der Gemeinderat gute Arbeit, vor allem in der Bewältigung der Alltagsgeschäfte. Nun ist es aber nicht genügend für eine solche komplexe Gemeinde wie Pratteln, wenn nur gerade von Moment zu Moment gedacht wird.

In den letzten Jahren war es oft so, dass die Idee von Wohnerräten gekommen sind und der Gemeinderat führte nur aus.

Beispiel: Die Diskussion um die Gewalt in Pratteln. Dieses Thema wäre ohne Initiative der Unabhängigen bis heute nicht öffentlich diskutiert worden.

In Pratteln wohnen sehr viele Ausländer, die meisten in praktisch isolierten Quartieren, daraus entstehen Probleme. Der Gemeinderat hält es aber nicht für nötig, eine Ausländerkommission zu führen.

In Pratteln wird viel gebaut, in der Industrie und auf dem Blözen, aber gesamthaft wird die „Planung Pratteln“ nicht bearbeitet.



Das unabhängige Team

Die beiden Wohnerräte Philipp Schoch und Stephan Ackermann, sowie die beiden Vorstandsmitglieder Petra Ramseier und Michael Zarantonello

Der Gemeinderat hat nicht einmal sogenannte Legislaturziele, welche einen gewissen Rahmen ergeben zu den Zielen am Ende einer Legislatur.

Wir von den Unabhängigen haben in den letzten Jahren unzählige Ideen geliefert, unbequem aber zukunftsorientiert und nachhaltig.

Pratteln braucht dringend Ideen für die Zukunft unserer Stadt.

Wir sind bereit im Gemeinderat neue Lösungen für das Unternehmen Pratteln zu liefern. Wir verstehen den Gemeinderat als Geschäftsleitung, in der die Mitglieder zusammen an der Zukunft arbeiten und nicht als Einzelkämpfer gemeinsame Entschiede verunmöglichen. Dazu braucht es unabhängige und initiative Menschen.

Philipp Schoch

Ein Jahr im Prattler Parlament

Stephan, Du bist nun seit einem Jahr Wohnerrat. Damals war das für Dich ja kein Sprung ins kalte Wasser, denn Du bist schon seit einigen Jahren politisch aktiv. Welchen Eindruck hast Du nach einem Jahr Parlamentsarbeit?

Tatsächlich hatte ich gar keine Berührungsängste mit der Arbeit im Rat. Der Wohnerrat ist für mich optimal, um meine Ideen und Vorstellungen einzubringen. Auch habe ich von ganz verschiedener Seite gehört, dass der frische Wind, den Philipp und ich in die Politik bringen, sehr geschätzt wird. Was mich enttäuscht, ist, wie oft die Meinungen schon gemacht sind und gar nicht auf die Voten der Leute gehört wird. Schade ist auch, dass in den grösseren



Einwohnerrat
Stephan Ackermann

Parteien eine persönliche Meinung oft untergeht. Ich bin froh, dass wir bei den Unabhängigen stimmen dürfen, wie wir es für richtig halten.

Nach kurzer Zeit bist Du bereits in die Spezialkommission Gemeindeordnung- und Verwaltungsorganisationsreglement" gewählt worden. Wie ist es für Dich, als junger Mensch, bei einer solchen Arbeit mitzuwirken?

Sehr interessant! Ich schätze die Arbeit in der Kommission, obwohl sie ziemlich zeitintensiv ist. Es wäre für das Gemeinwohl sehr förderlich, wenn im Parlament auch so parteiübergreifend zusammen gearbeitet würde!

Du hast gesagt, der Einwohnerrat sei gut, um eigene Ideen einzubringen. Welche Vorstösse hast Du in Deinem ersten Jahr eingereicht?

Angefangen hatte ich mit einer Interpellation zu der Beachvolleyballanlage in der Sandgrube, auf die wir erstaunlich lange warten mussten. Eine grössere Sache war im November mein Budgetpostulat „Abendbus Längi“. Diese Sache liegt mir, bedingt durch meine Arbeit im Quartierverein Längi, sehr am Herzen. Leider fand sich um eine Stimme keine Mehrheit im Rat. Doch für mich ist das Thema damit nicht abgeschlossen. Dass der Abendbus einem effektiven Bedürfnis entspricht, zeigte eine Petition für das Anliegen mit weit über 400 Unterschriften.

Erst vor den Sommerferien hast Du zwei weitere Interpellationen eingereicht. Bei der ersten fragst Du nach möglichen Abwanderungsgründen von guten Steuerzahlern und was der Gemeinderat dagegen tun könnte. Wie siehst Du selber das Problem?

Für mich gibt es zwei zentrale Punkte, die zum Abwandern führen. Der eine Grund ist die Belastung durch Industrie, Gewerbe und Verkehr, die sehr hoch ist. Leider ist damit für die Gemeinde kein grosser Profit gesichert, da der Grossteil der Steuern von juristischen Personen nach Liestal zum Kanton fliesst. In Pratteln bekommen wir hauptsächlich die negativen Einflüsse zu spüren. Der andere wichtige Grund ist die Bevölkerungszusammensetzung mit dem hohen Ausländeranteil. Dies veranlasst immer wieder Leute aus Pratteln fortzuziehen, um zum Beispiel ihre Kinder in Schulen zu schicken, die eine bessere Durchmischung aufweisen. Diese Reaktion

zeigt sich nicht nur bei Schweizer Eltern. Die beiden Gründe veranlassen mich, die bisherige Politik der Gemeinde zu überdenken. Es macht deshalb keinen Sinn, wenn unsere knappen Finanzmittel in die Infrastruktur von Industrie und Gewerbe fliesst. Die Attraktivität der Wohngemeinde muss gesteigert werden.

Deine zweite Interpellation hat mit dem Thema ‚Gewalt in Pratteln‘ zu tun, welche sich auch auf die Wohn- oder Lebensqualität auswirkt. Was willst Du vom Gemeinderat wissen?

Mir geht es darum, dass die breite Öffentlichkeit von den Aktivitäten der „Gewalt-Gruppe“ durch den Gemeinderat informiert wird und dass die Vorschläge aus dem Jugendkonzept aus der Schublade geholt werden, denn es sind viele gute Ideen vorhanden, nur wollte man sie bisher nie umsetzen.

Du bist sehr engagiert! Dies zeigt, dass Dir Politik Spass macht. Wir wünschen Dir bei den Einwohnerratswahlen im Februar 2000 viel Erfolg.

Schlusswort (14. Teil)

Wie wild muss ein Adler flattern, damit Staub aufgewirbelt wird? Wenn diese Frage als philosophische Frage am Ende der 14. Prattler Post auftaucht, greift keine Menschenseele zum Schreibstift oder setzt sich hinter den Computer, um mir eine Antwort zukommen zu lassen.

Wenn es sich dabei um eine Wettbewerbsfrage handelt, gäbe es soviel Post, dass mein Horst überfüllt wäre, da alle einen der tollen und schönen Preise gewinnen möchten.

Ich freue mich auf ihre Reaktion zu dieser Frage und natürlich zu dieser Prattler Post im allgemeinen. Jeder aktiver Geist ist eine Bereicherung für unser Dorf.

Retourkutsche

LdU-Ortsgruppe Pratteln, Fröschmattstrasse 25,
4133 Pratteln

Name.....

Vorname.....

Strasse.....

- Es interessiert mich, was bei der LdU-Ortsgruppe so läuft!
- Bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein!
- Ich möchte bei den Einwohnerratswahlen kandidieren!